

DNN, 16. Juni 2009

## „Magische“ Mistel befällt Dresdner Bäume

city forest startete gestern Rettungsaktion für Naturdenkmal an der Marschnerstraße

Ihr werden magische Kräfte nachgesagt. Druiden Miraculix im Comic Asterix und Obelix mischte sie deshalb seinem Zauberspruch bei. Wer sich unter ihr küsst, soll ein glückliches Liebespaar werden: die Mistel. Doch Dresdens Baumpfleger sind nicht gut auf die Pflanze zu sprechen. Denn bei diesen handelt es sich um Halbschmarotzer. Misteln befallen Bäume, entziehen diesen Wasser und Mineralstoffe und bringen sie so im schlimmsten Fall zum Absterben. Die Mistel breitet sich besonders in den Wintermonaten durch Vögel aus, die mit ihrem Kot die klebrigen, unverdauten Samen der Mistel auf die Bäume bringen.

Im Rahmen von Baumpflegearbeiten rücken Stadt und Land alljährlich den Schmarotzern zu Leibe – gestern z.B. an der Kastanienallee an der Marschner-

straße. Die Radeburger Firma city forest, laut Stadtverwaltung seit Jahren mit der Pflege des Stadtgrüns beauftragt, befreite die 1893 gepflanzten und unter Naturschutz stehenden Kastanien von den Schmarotzern. Und zwar kostenlos. „Wir wollen auf das Problem des Mistelbefalls hinweisen und zum Erhalt dieses einzigartigen Naturdenkmals beitragen“, begründet Projektleiter Thomas Nitzsche von dem Unternehmen den Einsatz. Doch es ist eine Sisyphusarbeit. Denn „die Misteln sind in Dresden ein flächendeckendes Problem“, so Steffen Löbel. Er ist im Amt für Stadtgrün als Sachgebietsleiter für die 49 000 städtischen Straßenbäume zuständig. „Besonders betroffen sind die traditionell grünen Gebiete wie u.a. Blasewitz.“ Löbel weiß, dass es auch im Großen Garten

und im Park von Schloss Albrechtsberg einen starken Mistelbefall gibt.

In den Griff zu bekommen sei das Problem nur, indem die „Infektionsherde konsequent beseitigt werden“, so Löbel. Doch die Stadt schaffe es aufgrund der hohen Kosten nicht, alle Bäume mistelfrei zu halten. Zudem befänden sich Infektionsherde auch in privaten Gärten. Für den einen oder anderen Besitzer sei die Entfernung der Schmarotzer ein finanzielles Problem. „Je nach Stärke des Befalls muss man zwischen 500 und 1500 Euro rechnen“, sagt Thomas Nitzsche von city forest. „Wir arbeiten eng mit dem Umweltamt zusammen, das privaten Gartenbesitzern auch Unterstützung bei der Mistelbekämpfung geben kann“, gibt Löbel einen Tipp.

Catrin Steinbach

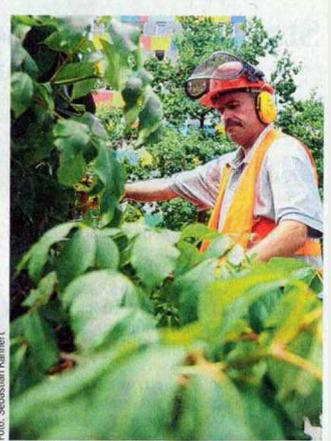


Foto: Sebastian Kuhnert

Tilo Nern von city forest befreit auf der Marschnerstraße die Bäume von Misteln.